Inhalt

Einleitung — 1

I Die gallische Vergangenheit: bloßer Baustoff der Nation? — **4**

II Das Denkmal als epistemisches Objekt und die Praktiken seiner Erforschung — **15**

III Die gallischen Denkmale: Stoff für mehrere Geschichten — **21**

Prolog Denkmale: „Materialien für unser historisches Arbeiten" — 30

Problemorientierter Exkurs über das Denkmal als epistemisches Objekt — **30**

1 (Ein) Denkmal – was war das? — 37

1.1 Aus Papier, Stein oder Ton: eine definitorische Annäherung an das Denkmal — **37**

1.2 „Antiquités" und „monuments": schön/künstlerisch versus nützlich/historisch? — **44**

1.3 Die Paradoxie der Denkmale als Gedenk- und Geschichtsdinge — **46**

1.4 Für die Gelehrten sichtbare Denkmale: eine Frage des Sehen-Könnens, Sehen-Wollens und … des Fernrohrs — **52**

1.5 Die Produktion der Bildquellen: überall Geschichtsdinge, die im Detail stecken — **55**

1.6 Unabsichtliche Geschichtsdinge versus parteiische schriftliche Überlieferungen: die Denkmale als Bollwerke der historischen Wahrheit — **60**

1.7 Die Steigerung des Wahrheitsgehalts in Stein und Bild — **76**

1.8 Die ontische Ambiguität der Denkmale: Dinge oder Abbildungen von Dingen? — **82**

1.9 Denkmale, naturgetreue Denkmalabbildungen und schriftliche Denkmalberichte, nach Wahrheitskriterien geordnet — **85**

1.10 Kopien, Nachahmungen und Fälschungen als Geschichtsdinge — **88**

1.11 Lesen, Nachschlagen, Sammeln, Besichtigen, Ausgraben … und all die anderen Praktiken der Denkmalwahrnehmung und ihrer Zirkulation — **90**

1.12 Sammeln und Abbilden als Aufbewahrungspraktiken — **101**

1.13 (In-)Transparenzgrade des Denkmals: von der bildlichen Evidenz zum hieroglyphischen Mysterium — **104**

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1207487015

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

1.14 Die Vergangenheit in Augenschein nehmen — 105
1.15 Verlorene Wahrheit und korrumpierte Quellen — 110
1.16 Die Enthüllung von verstellten Darstellungen als hermeneutische Leistung — 114
1.17 Symbolische Darstellungen, die absichtlich verheimlichen — 119
Erste Schlussfolgerung — 123

2 Die gallischen Denkmale im Spannungsfeld zwischen christlichem Universalismus und autochthoner Vergangenheit — 126
2.1 Das Vakuum der keltischen Vergangenheit als Folge des Verschweigens, des Verzerrens oder des Übersehens — 126
2.2 Die gallischen Denkmale treten an die Öffentlichkeit: der Kanon Montfaucons — 138
2.3 Der Pfeiler der *Nautae Parisiaci* an der Wegscheide zwischen dem römisch-griechischen und dem pankeltischen Weg — 143
2.4 Der Merkur ohne Geschlecht: topische Gottheit oder Allegorie gallischer Theologie und Moral? — 157
2.5 Die gallische Bildhauerei: römisch verkleidete Götter oder ursprünglich verhüllte Gottheiten? — 165
2.6 Monumentale Stolpersteine: die antiquarische Auseinandersetzung mit den französischen Megalithen — 170
2.7 Verzeitlichte Steinobjekte: die *pierres de foudre* als die ältesten Denkmale der menschlichen Geschichte — 180
2.8 Die Megalithanlagen als Altäre oder der lange Weg der groben Steine aus Palästina in die nordeuropäischen Länder — 187
2.9 Das Portal von Saint-Germain-des-Prés versus die Kirche der Daurade als Fundament für das Benediktiner-Ursprungsnarrativ — 194
Zweite Schlussfolgerung — 202

Abbildungen — 205

3 *Provincializing* Paris: die gallischen Denkmale aus der Sicht der Provinz — 248
3.1 Das Denkmal in der Landschaft als Speicher der Vergangenheit — 248
3.1.1 Der imaginierte Raum um das Denkmal als Deutungsraum — 250
3.1.2 Die Volkskultur als Relikt heidnischer Vergangenheit — 252

3.2 Der Berg Donon und die Undurchdringlichkeit der keltischen Vergangenheit — 259
3.2.1 Spurensuche in den Vogesen nach Faramunds Grab — 259
3.2.2 Von Paris zurück in die Provinz: die „Mercures sans sexe" zwischen Entfremdung und Akklimatisierung auf dem lothringischen Land — 265
3.2.3 Der Merkur ohne Geschlecht als materieller Zeuge des französischen Ursprungs des Elsass — 272
3.2.4 Die christliche Transfiguration der keltischen Vergangenheit des Elsass — 279
3.2.5 Die nackte Wahrheit über die Merkurdarstellungen — 284
3.3 Das Objekt der Begierde: die gallische Stadt Bibracte — 286
3.3.1 Der Mont Beuvray: ein Ort der Hirten und Steine mit historischem Potenzial — 286
3.3.2 Neue Zeugen vor Gericht – oder die Vermehrung der Inschriften zur Göttin von Bibracte — 293
3.3.3 Prachtvoller als jede römische Stadt: das gallische Bibracte in den Augen von Louis Thomassin und des Abtes Germain — 299
3.3.4 Die Säule von Cussy als Prüfstein für die tatsächliche Inaugenscheinnahme — 302
3.3.5 Zurück zum Mont Beuvray als Quelle der Wahrheit — 306
3.3.6 Bibracte und die Überreste lokaler Gelehrsamkeit — 310
3.3.7 Das Gallische steckt im Detail: Mikrogeografien der Vergangenheit — 312
3.3.8 Druidinnen, Feen und Hexen – oder keltische Überbleibsel im ländlichen Aberglauben — 319
3.3.9 Die Keltisierung Burgunds mithilfe der Etymologie — 323
3.4 Der größte Fundort keltischer Spuren: die Bretagne — 326
3.4.1 Auf der Suche nach dem ältesten Denkmal Frankreichs oder sogar des Universums: das Bretonische — 326
3.4.2 Naturdenkmale als Bibliotheken nordeuropäischer Völker — 333
3.4.3 Riesige, grob gemeißelte Steine, die mit den Pyramiden um Imposanz wetteifern — 337
3.4.4 Römer und Inka als Urheber der Megalithen von Carnac — 353
3.4.5 Wie ein bretonischer Autorenname zum Denkmal der keltischen Vergangenheit wurde — 356
3.4.6 Die Bretagne: ein Depot voller lebendiger Denkmale — 358
Dritte Schlussfolgerung — 364

4 Denkmale für das französische Volk – das Volk als Denkmal — 367
4.1 Historisierung und Entzeitlichung oder die Paradoxie der keltischen Spuren — **367**
4.2 Die Entstehung der *monuments historiques* im Zeichen der Verlustangst — **373**
4.2.2 Die Umdeutung der Geschichte: vom monarchischen zum gesamtnationalen Narrativ — **376**
4.2.3 Geschichte und Kunstgeschichte als diskursive „Aufbewahrungsorte" für zweitrangige, von der monarchischen Vergangenheit zeugende Denkmale — **380**
4.2.4 Der Höhepunkt des Bildersturms und der Ausweg durch die Tür des Museums — **384**
4.2.5 Die Musealisierung der Vergangenheit: das *Musée des monuments français* als bildliches Nationalnarrativ — **389**
4.2.6 Ein nationales Narrativ, das in einer Ruhestätte Versöhnung mit der Vergangenheit fand — **397**
4.2.7 Die Reliefs der Nautae Parisiaci als Incipit der französischen Nationalgeschichte — **402**
4.2.8 Megalithbauten als Zeugnisse der einheimischen Ursprungsgeschichte: Versuche einer Musealisierung — **404**
4.3 Lebendige, sprechende Denkmale im Dienste der Nation — **411**
4.3.1 Der Bildersturm lebendiger Denkmale — **411**
4.3.2 Die bretonische Sprache als Denkmal der gallischen Freiheit — **416**
4.4 Die *Académie celtique* als Höhepunkt der Keltomanie — **419**
4.4.1 Die *Académie celtique* als Politikum — **420**
4.4.2 Die *Académie celtique* und die statistische Erfassung der keltischen Spuren — **425**
4.4.3 Die Bekehrung der Ex-Aufklärer zur Volkskultur als Relikt heidnischer Vergangenheit — **431**
4.4.4 Die Megalithbauten als Hauptdarsteller der französischen Geschichte — **434**
4.4.5 Der Ausklang einer Spurenepisteme — **437**
Vierte Schlussfolgerung mit Ausblick — **439**

Epilog — 443

Abkürzungsverzeichnis — 451

Quellen- und Literaturverzeichnis — 452
1 Quellen — **452**
1.1 Archivalien — **452**
1.2 Gedruckte Quellen — **455**
2 Literatur — **476**

Abbildungsnachweis — 499

Personenregister — 502